Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 8 (2000)
Heft: 1

Artikel: Späte Freiheiten - Geschichten vom Altern
Autor: Kübler, Christoph / Steinmann, Mathias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818331

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern

Unter dem Titel «Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern» zeigt das Schweizerische Landesmuseum eine Ausstellung, die das Bild einer neuen «jungen alten Generation» zeigt. Gleichzeitig werden über historische Vergleiche die gewaltigen Veränderungen der Lebensumstände jenes Lebensabschnitts in den vergangenen zweihundert Jahren dokumentiert. Das Rahmenprogramm dazu wird gemeinsam getragen von Pro Senectute Kanton Zürich und dem Schweizerischen Landesmuseum.

*Christoph Kübler und Mathias Steinmann

Das Bild der Alten ist heute einem starken Wandel unterworfen – und rein quantitativ gab es in der Geschichte der Menschheit noch nie so viele Betroffene. Den «Mythen» von verarmten, gebrechlichen und vereinsamten alten Menschen werden heute Fakten einer selbstbewussten und sogenannten neuen Generation gegenübergestellt. Diese Generation ist aktiv, kommunikativ, mobil und materiell (meist) gut abgesichert; dennoch: fünfzehn Prozent beziehen Ergänzungsleistungen.

Optimistischer Blick auf das Alter

Das Alter bildet Thema einer Ausstellung, die im Schweizerischen Landesmuseum am 14. April dieses Jahres eröffnet wird. Sie wirft bewusst einen optimistischen Blick auf das Alter. Altersarmut, Einsamkeit, das Nachlassen der Kräfte, Krankheit und Tod, dies alles steht nicht im Vordergrund. Die Ausstellung beschreibt vielmehr, was die Neuheit ausmacht, und reagiert damit auf eine aktuelle Entwicklung – die «Erfindung» der jungen Alten. Sie relativiert dabei gleichzeitig überschwengliche Erwartungen an diese neue Generation. Und trotzdem macht sie Lust auf das Alter und will dazu beitragen, den Schritt in den Ruhestand zu erleichtern. Die erste Altersausstellung auch für Junge bietet unter den Themenschwerpunkten «Körper», «Wohnen», «Mobilität», «Kommunikation» und «soziale Sicherung» Einblicke in Aspekte der mitteleuropäischen Kulturgeschichte des privaten Lebens. Die Ausstellung will Geschichte und Gegenwart, Chancen und Probleme des zukünftigen Lebens im Alter zeigen.

Bild aus: Späte Freiheiten. Geschichte vom Altern

Alte Menschen waren früher gezeichnet von Arbeit, Entbehrungen und Pflichterfüllung.

Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern

Schweizerisches Landesmuseum Zürich
14. April – 16. Juli 2000
Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10.30 –17.00 Uhr
Informationen/Führungen 01/218 65 65

Private Einblicke

«Wer die Vergangenheit nicht kennt», so schrieb Golo Mann, «wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen». In diesem Sinne stellt die Ausstellung Gestern und Heute gegenüber, um die Lebenssituationen älterer Menschen vergleichen zu können. Gleichzeitig steht das Private und Alltägliche im Mittelpunkt; neben Exponaten aus den Bereichen Kunst und Technik werden vorwiegend Gegenstände des Alltags gezeigt, Ausstellungsstücke grosser Privatheit, solche von Privatpersonen und bekannten Künstlern.

Die sexuelle Revolution machte die Sexualität im Alter zur Normalität.

Bild aus: Späte Freiheiten. Geschichte vom Altern

Themenschwerpunkte

– Die «Kunst des Körpers» widmet sich der Gesundheit und der Vitalität. Altern ist keine Krankheit, auch wenn die Häufigkeit vieler Leiden in späteren Lebensjahren erheblich wächst.

– «Die eigenen vier Wände» gewinnen im Alter besondere Bedeutung, finden doch 80 Prozent der Tagesaktivitäten von über 70jährigen in der Wohnung statt.

– «Mobil, mobil» zeigt, wie die allgemein zunehmende Mobilität auch die dritte Generation erfasst. Alte Menschen waren im 19. Jahrhundert nicht mobil, für Reisen gab es kaum eine Notwendigkeit und nur selten Gelegenheit. Und heute? Wer sich nach südlicher Sonne sehnt, packt die Koffer und setzt sich ins Flugzeug. Aber auch im Alltag sind ältere Menschen so mobil wie nie zuvor.

– «Der Draht zur Welt» zeichnet den Wandel der Kommunikation nach. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein bestimmten lokale, engräumige Lebenswelten die Kontakte alter Menschen. Seit einigen Jahrzehnten aber sind alte Menschen mobil. Im Freizeitbereich erschliessen sie sich neue Felder der Kommunikation. Telefon, Fernsehen und in jüngster Zeit das Internet spannen die Drähte zur Welt. Doch die rasante technische Entwicklung stiftet nicht nur späte Freiheiten, sondern entwertet auch Erfahrungsschätze, die in früheren Zeiten an nachfolgende Generationen weitergegeben wurden. In der Ausstellung bietet ein Internetcafe – betreut durch die seniorweb.ch – Möglichkeiten, erste Schritte ins weltweite Netz der Daten zu wagen.

– «Die Versicherung der Freiheit» erzählt Geschichten rund ums Geld. Während Jahrhunderten war die Existenzsicherung im Alter beschwerlich und unsicher. Die Mehrheit war darauf angewiesen, bis «ins Grab» weiter zu arbeiten. Das Leben im Alter unterschied sich kaum von dem der übrigen Erwachsenen, einen Ruhestand im eigentlichen Sinne gab es nicht. In den letzten 100 Jahren aber hat sich hier ein fundamentaler Wandel vollzogen, ja, das Erreichen des Pensionsalters ist heute für viele gar zu einem Ziel geworden, auf das sie ihr Erwerbsleben hin planen. Im Alter möchte man den Lohn eines entbehrungsreichen Arbeits- und Familienlebens geniessen. Am Beispiel zahlreicher Plakate aus Kampagnen von Pro Senectute aus den 20er Jahren bis heute zeigt die Ausstellung sehr eindrücklich den langen

Weg von der Fürsorge zur Altersvorsorge in der Schweiz.

Das Ausstellungsprojekt «Späte Freiheiten» wurde vom Schweizerischen Landesmuseum zusammen mit dem Historischen Museum der Stadt Bielefeld, dem Siemens Kulturprogramm in München und der Technischen Universität in Berlin erarbeitet. Nach den Standorten Bielefeld und Zürich wird die Ausstellung in München und Hamburg gezeigt werden.

** Christoph Kübler ist Konservator für das 20./21. Jh. am Schweizerischen Landesmuseum und Projektleiter «Späte Freiheiten». Mathias Steinmann ist Historiker und Projektassistent «Späte Freiheiten».*

Begleitveranstaltungen

Im Rahmen der Sonderausstellung «Späte Freiheiten» finden im Landesmuseum verschiedene Begleitveranstaltungen statt: vier Kolloquien und zum Abschluss ein grosses Altersfest im Hof des Landesmuseums. Das Rahmenprogramm wird gemeinsam getragen von Pro Senectute Kanton Zürich und dem Schweizerischen Landesmuseum.

Samstag, 6. Mai 2000
Stöckli, Altersheim oder Wohngemeinschaft? Wohnen im Alter

11.00
Altenteil und Armenhaus – ein Blick in die Geschichte
Prof. Dr. Bruno Fritzsche, Historiker, Universität Zürich

11.45
Wohnformen zwischen Selbständigkeit und Betreuung
Elisabeth Baumann, Leiterin Stiftung für Alterswohnungen Stadt Zürich

13.30
Podiumsdiskussion

Samstag, 20. Mai 2000
Körperliche Mobilität im Alter

11.00
Gesundheit durch Bewegung: sportliche Aktivitäten im Alter
Dr. med. Ursula Weiss, ehem. Leiterin Forschungsinstitut Magglingen

11.45
Erhaltung und Wiederherstellung der Beweglichkeit im Alter – orthopädische Strategien in der Vergangenheit und Zukunft
Prof. Erwin W. Morscher, ehem. Vorsteher der orthopädischen Universitätsklinik Basel

13.30
Podiumsdiskussion

Samstag, 17. Juni 2000
Technik und Alter

11.00
Neue Freiheiten durch die technische Entwicklung?
Klaus Knapp, freier Journalist, ehemaliger Pressesprecher von Siemens, München

11.45
Erhalt der Freiheit durch Technik
Jean-Claude Gabus, Fondation Suisse pour les Téléthèses, Neuchâtel

13.30
Podiumsdiskussion

Samstag, 24. Juni 2000
Partizipation in der dritten Lebensphase

11.00
Nachberufliche Tätigkeiten und Karrieren
Prof. Dr. François Höpflinger, Universität Zürich

11.45
Kunst und Kreativität im Alter (Kurzreferat)
Peter Schaufelberger, Museum im Lagerhaus, St. Gallen

12.00 Wissenstransfer (Kurzreferat)
Dr. Jean-Pierre Lichti, Senexpert Zürich

13.30
Podiumsdiskussion

Samstag, 8. Juli 2000
Grosses Altersfest im Hof des Landesmuseums